

1.4 Sexuelle Belästigung – erwachsene Täter*innen – erwachsene Opfer

Während die Abwehr von sexualisierter Gewalt gegenüber Schutzbefohlenen für viele eine Selbstverständlichkeit ist, für die sie sich bereitwillig auch öffentlich einsetzen, so sind beim Thema Sexualisierte Belästigungen die Herausforderungen aufgrund der Allgegenwärtigkeit ungleich höher: Es gilt, die eigene Haltung und das bisherige Verhalten zu prüfen, sich offen zu platzieren, wo man früher „um des lieben Friedens willen“ geschwiegen hat, und sich möglicherweise mit seiner bisherigen Rolle auseinander zu setzen: als sich duckendes, schweigendes Opfer oder auch als etwas linkischer Kumpel, der / die die Abwehr der anderen mit Späßen übergangen hat. Das Ziel ist jedenfalls nicht die Ausgrenzung, sondern ein respektvolles, freundschaftliches und kameradschaftliches Miteinander, in dem nicht ein Machtgefälle die Beziehungen definiert, sondern das gemeinsame Tun auf Sympathien und Hilfsbereitschaft auf Augenhöhe beruht.

Freundlicher Hilfsbereitschaft oder Übergriffigkeit?

„Ej, du stehst auf meinem Fuß!“ – „Oh, sorry-sorry, tut mir Leid!“ Die Hände werden erhoben, Handflächen nach außen, ein Schritt zurück.

„Mensch, pass doch auf!“ Fast wäre der Kaffee über den Tassenrand geschwappt. „Ach, entschuldige, ich hatte dich gar nicht gesehen!“

„Lass mich das doch bitte in Ruhe zu Ende bringen!“ – „Kein Problem, ich komme in 10 Minuten noch mal vorbei!“

„Lass mich doch bitte in Ruhe. Ich will das nicht!“ – „Meine Güte! Ich hab‘ das doch nur gut gemeint. Nicht mal helfen darf man heutzutage noch!“

Was passiert hier? Jemand fühlt sich bedrängt, wir entschuldigen uns und halten Abstand. Jemand fühlt sich bedrängt, und wir beschweren uns, dass wir zurückgewiesen werden, wirken geradezu beleidigt.

Der Unterschied liegt möglicherweise in der Erwartungshaltung des Helfenden. Normalerweise halten wir unwillkürlich einen gewissen Abstand zu unseren Mitmenschen und achten ihre Individualdistanz. In diese Sphäre dringen wir nicht unaufgefordert ein.

Tatsächlich? Keineswegs. Gerade viele Frauen kennen die Situation, dass ihre Individualdistanz nicht respektiert wird, absichtlich unterschritten wird, dass sie belästigt werden, angefasst werden, und zwar von Männern. Und viele Frauen wissen von deutlichen Übergriffen zu berichten: Je nach Umfrage sind 3 bis 6 von zehn Frauen schon einmal Opfer einer sexuellen Belästigung gewesen, wesentlich häufiger als Männer (ca. 10 %).

Aber was passiert genau? Warum empört sich der scheinbar Helfende?

Wenn es ihm mit der Hilfestellung ernst ist, hatte er wohl die Erwartung, dass ihm der Eintritt in die Fluchtdistanz der anderen Person zusteht. Und nun wird er abgewiesen, er hat sich geirrt – doch wo bleibt die Entschuldigung?

Oder spielt der Helfer nur den Entrüsteten? War das eine Neckerei? Oder eine Provokation? Und hat er sein Ziel erreicht, nämlich, die andere gegen sich aufzubringen?

Oder sind manche Menschen so merkbefreit, dass sie sich durch ihr Leben und das anderer schieben wie eine Dampfwalze? Unbeeindruckt vom Feedback der Mitmenschen?

Die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass es um Macht geht, um ein Machtspielchen, das manchen Menschen offensichtlich Spaß macht. Sie fühlen sich aufgewertet, wenn sich der andere unterlegen zeigt, sich duckt. Der verräterische Hinweis: Die Empörung wird häufig laut und übertrieben geäußert, so dass sich unwillkürlich alle umschaun. Ein Signal an das Opfer: Du wagst es, dich zu wehren? Schau dich um, ich zerze dich in die Öffentlichkeit, denn ich habe nichts zu befürchten. *Wir* sind uns alle einig: *Du* bist die Spielverderberin!

Dieser einfache Mechanismus trägt dazu bei, dass besonders Frauen sich häufig nicht trauen, unfreundlich zu sein, selbst wenn sie unverschämte angegangen werden. Es droht ihnen weitere Gewalt, sie werden vor den anderen bloßgestellt und sie müssen annehmen, dass sie von den übrigen abgelehnt werden, die peinlich berührt hin- und dann beharrlich wegschauen. Oder lachen.

Und die Täter wissen das genau

Warum hält sich solches Verhalten so hartnäckig, warum ist es so weit verbreitet?

Zum einen, weil Frauen häufig von klein auf dazu erzogen werden, solche alltäglichen Übergriffigkeiten zu dulden, ohne sich zu wehren.

Der zweite Grund für diese zementierten Verhaltensweisen ist, und das beweist die Zahl der betroffenen Frauen und damit verbunden die der betreffenden Männer: Diese Art des Umgangs mit Frauen, also übergriffiges Verhalten, ist selbstverständlicher Teil unserer Gesellschaft. Und es wird nur wenig dagegen getan.

Was können wir in unseren Vereinen tun?

Wir können hinschauen. Unsere Mitmenschen im Auge behalten. Wenn wir Zeuge/Zeugin von Übergriffigkeiten sind: dem Opfer beispringen, Solidarität beweisen. Den Täter zunächst freundlich ansprechen: „Was soll das denn? Lass sie doch in Ruhe.“

Häufig sind diese Menschen jedoch im Verein schon bekannt und haben einen gewissen Ruf. Mit ständigen obszönen Bemerkungen und sexistischen, angeblich witzigen Anekdoten desensibilisieren sie ihre Umgebung. „Ach, das ist nur der X, den darfst du nicht so ernst nehmen! Der hat wieder einen über den Durst getrunken.“

Doch, genau das müssen wir tun: Ihr Tun ernst nehmen. Und nicht erst eingreifen, wenn es schon zur Belästigung gekommen ist. Denn sie genießen möglicherweise die ganze Zeit über, dass sie die gesamte Gruppe ungestraft im Griff haben.

Und wir sollten jedem im Verein signalisieren, dass Beleidigungen und Übergriffigkeiten genau hier anfangen, bei den kleinen Sprüchen. Und dass wir das nicht dulden. Zum Beispiel, weil sie die Ursache des miesen Bildes sind, das viele Frauen von Männern haben. Angesichts der vielen miesen Erfahrungen, die sie ihr ganzes Leben lang machen.

Daher sollten wir die diejenigen, die ständig die Atmosphäre beschmutzen und sexualisieren wollen, ansprechen und hinterfragen. „Warum machst du das immerzu. Ich finde das unangemessen und respektlos. Und kein Bisschen witzig.“

Denn eine ernsthafte Auseinandersetzung und die Aufmerksamkeit, die man nicht mit einem Scherz wegwischen kann, finden nun wiederum sie alles andere als witzig.